

Josef Seifert

Der Streit um die Wahrheit

Wahrheit und Wahrheitstheorien

De Veritate – Über die Wahrheit: 2



ontos

verlag

Frankfurt | Paris | Lancaster | New Brunswick

INHALTSVERZEICHNIS

DER STREIT UM DIE WAHRHEIT

WAHRHEIT UND WAHRHEITSTHEORIEN

PROLEGOMENA

DER STREIT UM DIE WAHRHEIT DES URTEILS UND DIE ‚KRISE‘ DES WAHRHEITSBEGRIFFS.....	25
1. Der Streit um die Urteilswahrheit.....	25
2. Einige Gedanken zur Krise des Wahrheitsbegriffs.....	26
3. Radikale Infragestellung der Wahrheit und ihres Wertes bei Friedrich Nietzsche und (un)moralische Quellen der Umdeutung der Wahrheit.....	33
4. Auch der Wille zur Unwahrheit und die Infragestellung des Wertes der Wahrheit selbst setzen notwendig Wahrheit und die Erkenntnis ihres Wesens voraus.....	48
5. Eine knappe Darstellung und Verteidigung der klassischen Lehre von der Urteilswahrheit als Adäquatio – der Streitgegenstand.....	52
6. Fünf Bedeutungen und Aufgaben einer „Wahrheitstheorie“.....	58

TEIL I
WAHRHEIT – EVIDENZ – KOHÄRENZ

KAPITEL 1

FRANZ BRENTANOS EVIDENZTHEORIE DER WAHRHEIT – EINE
KRITISCHE ANALYSE

1. Grundlinien der Evidenztheorie der Wahrheit Franz Brentanos und ihre hauptsächlichlichen Motive.....	63
1.1. Existenzialurteile beweisen nach Brentano, daß das wahre Urteil keiner res entspricht.....	66
1.2. Negative Urteile entsprechen nach Brentano ebensowenig einer res.....	68
1.3. Die Verwerfung der Irrealia als dritter Grund der Ablehnung der Adäquationstheorie durch Brentano.....	69
1.4. Brentanos kriteriologisches Argument gegen die klassische Wahrheitsstheorie.....	72
1.5. Die Schwierigkeiten, den Sinn der Adäquation zu bestimmen, als Argument gegen die Evidenztheorie der Wahrheit.....	73
1.6. Das Argument gegen die unendlich vielen Sachverhalte.....	74
2. Evidentes Urteil bzw. Übereinstimmung mit ihm als neue Wahrheitstheorie.....	75
3. Einwände gegen Brentanos Kritik der Adäquationstheorie der Wahrheit.....	77
3.1. Die verlorene 'res' als ‚Sachverhalt‘: sobald 'res' als Sachverhalt geklärt ist, erübrigt sich Brentanos Verwerfung der Adäquationstheorie – Die 'res' in negativen Urteilen und Existenzialurteilen.....	77
3.2. Es gibt die negativen Sachverhalte.....	78
3.3. Das eindeutig gegebene Bestehen von unabhängig vom Urteil bestehenden Gegenständlichkeiten, die nicht Dinge sind, ist Bedingung jeder Adäquationstheorie der Wahrheit und macht Brentanos Position unnötig.....	81

3.4. Kritik von Brentanos viertem, kriteriologischem Argument: Evidenz setzt in Wirklichkeit Korrespondenz voraus. Über die Möglichkeit eines Wahrheits-Kriteriums im Rahmen der Adäquationstheorie der Wahrheit.....	83
3.5. Der Sinn der ‚Adäquatio‘ läßt sich unschwer bestimmen.....	85
3.6. Ist die Annahme unendlich vieler Sachverhalte für den Philosophen alarmierend? Über die Notwendigkeit einer realistischen Grundlegung der Urteils Wahrheit in der ‚Wirklichkeit‘ im weitesten Wortsinn.....	87
4. Innere Widersprüche und Irrtümer in der Evidenztheorie der Wahrheit.....	89
4.1. Evidenz setzt Wahrheit als Adäquation voraus.....	90
4.2. Wenn der evidente Charakter des Urteils dessen Wahrheit ausmacht, gelangen wir zu einem circulus vitiosus der Wahrheitsdefinition.....	91
4.3. Die Evidenztheorie der Wahrheit als Tor zum radikalen Subjektivismus in der Erkenntnistheorie.....	93
4.4. Zusammenfassende Kritik zur Evidenztheorie als Wesentheorie der Wahrheit.....	93
5. Die Einsichten in Brentanos Evidenztheorie der Wahrheit, vor allem seine unverzichtbare Errungenschaft, die Übereinstimmung mit dem Urteil eines „mit Evidenz Erkennenden“ als notwendig Bedingung bzw. Folge der Wahrheit eines Urteils erkannt zu haben.....	96
6. Verteidigung der Einsicht Brentanos in Evidenz als nicht-zirkuläres „Kriterium aller Kriterien“ von Wahrheit gegen Einwände.....	97
7. Evidenz als einziges Kriterium, um echte Evidenz von leichtfertiger Berufung auf Evidenz zu unterscheiden.....	101
8. Während Evidenz ein Kriterium der Wahrheit und ihrer Erkenntnis ist, ist „Übereinstimmung mit dem Urteil eines mit Evidenz Erkennenden“ keinerlei philosophisches Kriterium für Wahrheit und Erkenntnis.....	102

9. Der Einwand der Transzendentalphilosophie gegen Evidenz als Kriterium von Wahrheit und eine neue Deutung der philosophischen Methode der Transzendentalen Deduktion als Aufdeckung unlegbarer „Wahrheiten“ und als im Einklang mit Brentanos Erkenntnis der Evidenz als höchstes Wahrheitskriterium stehend – Evidente Gegebenheiten, die auch bei ihrer Leugnung notwendig vorausgesetzt werden und die objektive Evidenz der Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrung und Denken.....	103
9.1. Notwendige Voraussetzungen allen Denkens und Erfahrens als notwendige Voraussetzungen des Seins selbst und als in sich notwendige Gegebenheiten.....	108
9.2. Die volle Berechtigung der These Brentanos, daß Evidenz allein das letzte und auch von jeder transzendentalen Theorie vorausgesetzte Wahrheitskriterium ist und die von Brentano übersehene Notwendigkeit, dieses Brentano'sche Wahrheitskriterium der Evidenz im Licht der Wahrheit als Adäquatio und der Transzendenz der Erkenntnis neu zu deuten... 114	
10. Abschließende Bemerkung zur Verteidigung der Brentano'schen Lehre von der Evidenz als letztem Wahrheitskriterium und zur Verwerfung seiner Loslösung der Evidenz von der Adäquatio.....	124

KAPITEL 2

DIE KOHÄRENZTHEORIE DER WAHRHEIT – EINE KRITISCHE UNTERSUCHUNG

1. Einleitung.....	127
2. Was heißt Kohärenz?.....	139
2.1. Widerspruchsfreiheit oder Nichtwidersprüchlichkeit.....	139
2.1.1. Formalontologische Widerspruchsfreiheit.....	140
2.1.2. Formal-logische Widerspruchsfreiheit.....	140
2.1.3. Materiale Kohärenz bzw. materiallogische Kohärenz.....	141
2.2. Kohärenz als intelligible und sinnvolle Beziehung zwischen Sachen (Sachverhalten), Erkenntnissen oder Urteilen.....	143
2.3. Kohärenz als notwendige Verknüpfung von Urteilen, Wahrheiten, Erkenntnissen, oder Sachverhalten.....	144

3. Kohärenz wovon? Über das Subjekt „der Kohärenz“	145
3.1. Urteile/Sätze	145
3.1.1. Ein einziges Urteil	145
3.1.2. Kohärenz als Relation zwischen verschiedenen Urteilen (einigen Urteilen)	146
3.1.3. Kohärenz sämtlicher Urteile/Sätze	147
3.1.4. Kohärenz als Eigenschaft aller wahren Urteile/Sätze	147
3.1.5. Kohärenz im Bereich der Erkenntnis und der Erfahrung	148
3.1.6. Kohärenz der Erkenntnis/Erfahrung einer einzigen Person	148
3.1.7. Kohärenz in der Erkenntnis und Erfahrung verschiedener Personen	149
3.1.8. Kohärenz der Erfahrung aller Subjekte	149
3.1.9. Kohärenz als Eigenschaft objektiver Sachen und Sachverhalte	149
4. Kohärenz womit? Zum Terminus der Kohärenz	150
4.1. Kohärenz mit sich selbst (innere Kohärenz)	150
4.2. Kohärenz mit einigen wahren Urteilen, Erkenntnissen oder Sachverhalten	151
4.3. Kohärenz aller Urteile, aller Dinge, aller Erkenntnisse	151
4.4. Kohärenz mit der bereits erkannten Wahrheit, Wirklichkeit oder mit der bereits gewonnenen Erkenntnis	152
4.5. Kohärenz als Eigenschaft bzw. Relation aller wahren Urteile, aller Fakten, oder aller Erkenntnisse	153
5. Kohärenz und Wahrheit	153
5.1. Kohärenz darf nicht mit dem eigentlichen Wesen der Wahrheit identifiziert werden	154
5.2. Kohärenz macht nicht das Wesen der Wahrheit aus, stellt aber ein wichtiges Wesensmerkmal derselben dar	166
5.3. Kohärenz als Wahrheitsbedingung	167
5.4. Kohärenz als Grund der Wahrheit	173
5.5. Kohärenz als Folge der Wahrheit	174
5.6. Kohärenz als Wahrheitskriterium	175
5.7. Kohärenz als Erkenntnis von Wahrheit	182
6. Kohärenz als wichtiges Wahrheitskriterium des Detektivs, Ermittlers und Richters, sowie in der Hermeneutik von Texten	182

7. Neuerliche Bemerkungen zu den Motiven der Kohärenztheorie.....	184
8. Abschließende Bemerkungen über Wahrheit als adaequatio als Grundlage des einzigen vollkommenen kohärenten Systems – und über die Unmöglichkeit und Widersprüchlichkeit jedes Versuchs, Wahrheit selber als Kohärenz zu deuten.....	191

II. TEIL

KONSENSTHEORIEN UND DISKURSTHEORIEN DER WAHRHEIT

KAPITEL 3

KONSENSTHEORIEN UND DISKURSTHEORIEN DER WAHRHEIT

1. Was ist und was heisst ‚Konsens‘?.....	199
1.1. „Rein objektiver Konsens“ und seine drei Arten: Konsens als bloße Gleichheit des objektiven, aus Begriffen bestehenden und von Personen gefällten Urteils; als objektive Übereinstimmung der Überzeugungen, und als rein statistisch erfäßbarer ‚linguistischerKonsens‘.....	202
1.2. Als solcher erlebter Konsens – die ausdrückliche Übereinstimmung, die ein einseitiges oder gegenseitiges Wissen um die Übereinstimmung voraussetzt.....	217
1.3. Konsens als eigener Akt ausdrücklicher gegenseitiger Übereinstimmung, die über das gegenseitige Wissen der Gleichheit des Urteils wesenhaft hinausgeht.....	220
1.4. Konsens als bloße implizite Übereinstimmung: Die sokratische Auffassung von Konsens.....	221
1.5. Konsens als Frucht und Teil ‚kommunikativen Handelns‘.....	222
1.6. Konsens als „Konsensfähigkeit“: Vier grundsätzlich verschiedene Bedeutungen von Konsensfähigkeit.....	223
1.7. Konsens als intersubjektive „Verifizierbarkeit“, Falsifizierbarkeit oder „Nachprüfbarkeit“.....	226
1.8. Konsens als bloßer Wegfall von Widerspruch.....	227
2. Konsens hinsichtlich seiner Subjekte.....	227
2.1. Verschiedenheiten der Subjekte hinsichtlich ihrer Zahl.....	228
2.1.1. Konsens als Übereinstimmung <i>Aller</i>	228

2.1.2. Konsens als Übereinstimmung <i>Vieler (einer Mehrheit)</i>	228
2.1.3. Konsens als Übereinstimmung <i>zweier</i>	229
2.1.4. Konsens als Übereinstimmung eines <i>einzigsten Menschen mit sich selber</i>	229
2.2. Konsens vom Standpunkt der „Qualität“ der Subjekte aus:	
Konsens der Weisen, etc.....	229
2.2.1. Qualität der theoretischen Begründetheit.....	229
2.2.2. Die Qualität der Persönlichkeiten, die Subjekte des Konsenses sind.....	230
2.2.3. Qualität von Autoritäten, nicht Personen.....	232
2.2.4. Qualität des Konsenses nach dem Grad seiner dialogischen Vermittlung.....	234
2.2.5. Der Konsens mit der Philosophie und der Wahrheit.....	236
3. Die Konsentstheorie der Wahrheit als Theorie über das Wesen der Wahrheit und Einwände gegen dieselbe.....	237
3.1. Der erste Einwand gegen die Identifikation der Wahrheit mit dem Gegenstand des Konsenses aus der Evidenz der Verschiedenheit beider.....	240
3.2. Argument aus der „logischen Zirkularität“ und Sinnlosigkeit der Bestimmung des Wesens der Wahrheit durch Konsens, weil damit jeglicher Sinn des Wortes ‚Konsens‘ zerstört wird.....	243
3.3. Argument aus der logischen Widersprüchlichkeit bzw. Selbstaufhebung der Konsentstheorie der Wahrheit als solcher.....	245
3.4. Argument aus der logischen Widersprüchlichkeit bzw. Selbstaufhebung der Konsentstheorie der Wahrheit durch die widersprüchlichen Inhalte des Konsenses und aus der empirischen Evidenz, daß Konsens (Für wahr Halten) nicht gleich Wahrheit ist.....	246
3.5. Argument aus der Unmöglichkeit, die Wahrheit aller Urteile aus Konsens ableiten zu wollen – die Wesensgrenzen des Konsenses im Verhältnis zur Totalität aller wahren Urteile.....	248
3.6. Darlegung und Kritik der Habermas’schen Version der Konsens-Theorie der Wahrheit – Ist Wahrheit durch rationalen Diskurs erreichter Konsens?.....	249
4. Konsens als Wahrheitskriterium – Argumente und Einwände.....	256

5. Konsens als Wahrheitsbedingung?.....	264
6. Konsens als Wahrheitsfolge?.....	265
7. Konsens und Ethik – Ein besonderer Fall der Konsens­theorie der Wahrheit und ihre Kritik.....	268
7.1. Konsens als schöpferische Instanz für sittliche Normen.....	268
7.2. Konsens als Kriterium für das Bestehen sittlicher Normen.....	269
7.3. Konsens und Konsensfähigkeit als Wesen ethischer Wahrheit.....	270

III. TEIL

WAHRHEIT UND ERFOLG

KRITIK PRAGMATISCHER UND FUNKTIONALISTISCHER UMINTERPRETATIONEN DER WAHRHEIT

KAPITEL 4

PRAGMATISCHE, PRAMATIZISTISCHE UND NEOPOSITIVISTISCHE WAHRHEITSTHEORIEN

1. Was heißt Nützlichkeit oder Erfolg?.....	275
2. Ist Erfolg gleich Wahrheit? Evidente Irrtümer und Widersprüche pragmatischer Wahrheitstheorien.....	280
2.1. Erfolg – Bedingung oder notwendige Folge der Wahrheit?.....	287
2.2. Erfolg als Kriterium der Wahrheit?.....	290

KAPITEL 5

FUNKTIONALISTISCHER WAHRHEITSBEGRIFF

1. Kritik funktionalistischer Wahrheits- und Religionsauffassungen.....	300
---	-----

IV. TEIL

EXISTENTIELLE WAHRHEIT UND *VERITAS VITAE*
 KRITISCHE UNTERSUCHUNG EXISTENTIALISTISCHER UND ANALYTISCHER
 WAHRHEITSTHEORIEN

KAPITEL 6

CHIFFRE-THEORIEN DER WAHRHEIT

KRITIK DER WAHRHEITSTHEORIE VON KARL JASPERS UND VERWANDTER
 THEORIEN

KAPITEL 7

KRITIK SUBJEKTIVISTISCHER EXISTENTIALISTISCHER WAHRHEITSTHEORIEN

- | | |
|--|-----|
| 1. Grundbedeutungen von „existentieller Wahrheit“..... | 309 |
| 1.1. Die unbestreitbare Bedeutung der existentiellen Wahrheit
(der veritas vitae)..... | 309 |
| 1.2. Existentielle (subjektive) Wahrheit als Frucht der Loslösung
vom Fundament der Wahrheit als adaequatio..... | 310 |
| 1.3. Existentielle Wahrheit als Umdefinition der Urteilswahrheit
oder als Ersatz für diese..... | 312 |
| 2. Kritische Analyse der genannten Auffassungen..... | 313 |
| 2.1. Existentielle Wahrheit als Veritas Vitae – ein grundlegender
und wichtiger Begriff..... | 313 |
| 2.2. „Existentielle (subjektive) Wahrheit“ als Loslösung der
existentiellen Wahrheit von der Wahrheit des Urteils bei
Lessing und manchen Stellen bei Soeren Kierkegaard..... | 314 |
| 2.3. Die radikale Loslösung des Lebens von der Wahrheit als
adaequatio: Von deren Leugnung zur Umdeutung der Illusion
und Lüge im außermoralischen Sinn in Wahrheit: Friedrich
Nietzsche und die Geburt der „subjektiven Wahrheit“ im Werk
einiger Existentialisten..... | 315 |
| 2.4. Kritik an der existentialistischen subjektiven Wahrheit als
Ersatz der objektiven Wahrheit und als Umdeutung der | |

Wahrheit in eine leidenschaftliche Übereinstimmung allein mit sich selber oder als Selbstschöpfung, in der wahr einfach das wäre, von dem ich will, daß es wahr sei.....	338
--	-----

KAPITEL 8

HEIDEGGERS VERWERFUNG DER ADÄQUATIO-(ORTHÓTES) THEORIE DER WAHRHEIT UND KRITIK AN SEINER WAHRHEITSTHEORIE UND THESE VOM WESENSWANDEL DER WAHRHEIT

1. Einige positive Beiträge Heideggers zur Philosophie der Wahrheit....	341
2. Erste Darstellung der Gegenstände unserer Kritik der Heidegger'schen Philosophie der Wahrheit als Freiheit.....	342
3. Kritische, aufrichtige und allgemeine Vorbemerkungen über Heideggers Philosophie.....	347
4. Kritik an Heideggers Kritik des platonischen Wahrheitsverständnisses und der Adäquationstheorie überhaupt durch seine Identifizierung der Wahrheit mit Unverborgenheit und seine These vom „Wesenswandel der Wahrheit“ in Platons Höhlengleichnis.....	353
4.1. Heideggers Grundthesen.....	353
4.2. Platons Idee der Wahrheit und der paideia und die These vom angeblichen Verlust der „anfänglichen Idee der Wahrheit“.....	354
4.3. Kritik an der Subjektivierung der „Ontologischen Wahrheit“ durch ihre Deutung als Unverborgenheit.....	356
5. Die Funktionalisierung des Wahrheitsbegriffs und des Guten bei Heidegger.....	366
6. Der eigentliche „existentialistische Wahrheitsbegriff“ bei Heidegger im Unterschied zu jenem der Unverborgenheit.....	370
6.1. Darstellung des existentialistischen Wahrheitsbegriffs bei Heidegger.....	370

6.2. Kritik der existentialistischen Wahrheitstheorie als Wesenstheorie der Wahrheit.....	371
--	-----

KAPITEL 9

WITTGENSTEIN UND DAS PROBLEM „RELIGIÖSER WAHRHEIT“ – KRITISCHE REFLEXIONEN ÜBER WITTGENSTEINS WAHRHEITSBEGRIFF

1. Wittgensteins Behauptung der Unsinnigkeit der Religion und ihre Gründe.....	379
2. Was ist Wahrheit?.....	386
3. Wahrheit im Bereich von Weltbild und Religion und Kritik an Wittgensteins Ausschaltung religiöser Wahrheitsansprüche.....	396
4. Kritik einer schlechten Phänomenologie religiöser Akte als Quelle der Wittgensteinschen These der Unsinnigkeit der Religion.....	405
5. Wahrheit und Wahrheitserkenntnis im religiösen Glauben und Kritik der Elemente existentialistischer, konsensualistischer und sprachpragmatistischer Wahrheitstheorien bei Wittgenstein.....	408
6. Kritik von Wittgensteins Meinung, daß alles Reden über Gott rein „anthropomorph“ und deshalb der Gegenstand der Religion „wahrheitsunfähig“ und total unerkennbar sei: Zur Überwindung von Wittgensteins ‚ontologischem‘ Relativismus und Agnostizismus.....	412
7. Kritik an Wittgensteins theologischem Agnostizismus und seiner Leugnung jedes vernünftigen Glaubensgrundes und Erkenntnischarakters des religiösen Aktes und an den sich daraus ergebenden Folgen für seine Philosophie der Wahrheit und seinem Ausschließen der Möglichkeit einer neben der Erkenntniswahrheit im strengen Sinn bestehenden Glaubenswahrheit.....	417

V. TEIL

WAHRHEIT, KORRESPONDENZ UND ADÄQUATION
KRITIK UNGENÜGENDER VERSIONEN DER KORRESPONDENZTHEORIE,
SEMANTISCHER UND SYNTAKTISCH STRUKTURELLER THEORIEN DER
WAHRHEIT

KAPITEL 10

ALFRED TARSKIS PHILOSOPHIE DER WAHRHEIT UND VERWANDTE
WAHRHEITSTHEORIEN UND MIT IHNEN VERBUNDENE THEORIEN DER
VERMEIDUNG LOGISCHER ANTINOMIEN (BEI GÖDEL, RUSSELL, MEINONG
UND ANDEREN AUTOREN) – EINE KRITISCHE UNTERSUCHUNG

1. Tarski's ‚semantische Wahrheitstheorien‘ und ihre Kritik.....	425
1.1. Fehler der philosophischen Methode und unzureichende Gründe Tarskis für die Verwerfung der bisherigen Versuche einer Definition von Wahrheit für die normale Sprache (Umgangssprache).....	428
1.2. Die ‚semantische Wahrheitsdefinition‘ Tarskis in ihrem ersten Sinn: als rein additiv-repetitive Fassung der klassischen Adäquationstheorie und ihre Kritik.....	438
1.3. Tarskis rein immanent-linguistischen Wahrheitsdefinitionen bzw. die nicht-semantische strukturelle Wahrheitstheorie Tarskis und ihre Kritik.....	442
1.4. Die philosophischen Mängel der semantischen und der nicht-semantisch strukturellen Neufassung der Adäquationstheorie durch Tarski.....	449
1.5. Weitere Kritik von Tarskis nicht-semantischer und rein linguistisch-struktureller (syntaktischer) Wahrheitstheorie der formalisierten Sprachen.....	450
1.6. Tarski über wahre und beweisbare Sätze und seine Annäherung an den Begriff der Wahrheit als Adäquation mithilfe seines Begriffs des ‚Erfülltseins‘ und Bedenken gegen diesen Ersatz der Idee der Korrespondenz.....	451
1.7. Kritik der atomischen Theorie der Wahrheit von allgemeinsätzen.....	453

1.8. Kritik an Tarskis Verwechslung von Wesen und Kriterium der Wahrheit und an der These, das Widerspruchsprinzip folge aus der Wesensbestimmung der Wahrheit statt umgekehrt von dieser vorausgesetzt zu sein, sowie an der These, die Klasse aller wahren Sätze bilde ein widerspruchsfreies deduktives System.....	456
1.9. Hauptpunkte der Kritik an Tarskis Wahrheitstheorie – eine Zusammenfassung.....	458
2. Kritik an Tarskis Objektsprache-Metasprache-Dichotomie und an seinem Lösungsversuch der Antinomien durch seine Neufassung des Wahrheitsbegriffs.....	464
2.1. Tarskis Unterscheidung zwischen Objektsprache und Metasprache und die durch sein Verbot der Grenzüberschreitung geschaffene Dichotomie zwischen beiden.....	464
2.2. Allgemeine Kritik an Tarskis Konstruktion einer Dichotomie zwischen Objektsprache und Metasprache und seinem Verbot der ‚Selbstanwendung‘.....	468
2.2.1. Führt die Anwendung der Adäquationstheorie der Wahrheit auf Gedanken, die in der normalen Sprache ausgedrückt werden, wirklich zu logischen Antinomien? Die Fragwürdigkeit dieser Thesen.....	468
2.2.2. Eine antizipatorische Kritik Tarskis durch Peirce und Schröder.....	470
2.3. Kritik der Position Tarskis im Einzelnen.....	471
2.3.1. Einsichten Tarskis und Fälle unberechtigter ‚Selbstanwendung‘ metasprachlicher Aussagen auf sich selbst.....	471
2.3.2. Die Rechtfertigung der ‚universalistischen Tendenz‘ der natürlichen Sprache und die Kritik am universalen Verbot der ‚Selbstanwendung‘ und ‚Grenzüberschreitung‘.....	473
2.3.2.1. Die ‚Selbstanwendung‘ des Wahrheitsurteils in jedem Urteil widerlegt das universale Verbot der Selbstanwendung, wie Peirce mit Recht bemerkt.....	473
2.3.2.2. Urteile über das universale Wesen von Urteilen widerlegen das allgemeine Verbot der ‚Selbstanwendung‘.....	474
2.3.2.3. Tarskis Verbot universaler Urteile über sich selbst als Quelle eines Selbstwiderspruchs (als Quelle einer logischen Antinomie).....	475

2.3.2.4. Die Universalität gewisser Urteile über alle Urteile verlangt notwendig, und verbietet nicht, ihre Selbstanwendung.....	475
2.3.2.5. Statt der versprochenen „Einfachheit“ Komplikationen über Komplikationen.....	476
2.3.3. Es gibt auch individuelle, in einem Satz ausgedrückte Urteile über diesen Satz selbst, die vollkommen berechtigt sind.....	478
2.3.4. Die Falschheit der Tarskischen und anderer Identifizierungen der Quelle von Antinomien in einer Verletzung des angeblichen Prinzips der Abgetrenntheit einer gegebenen Metasprache von den ihr untergeordneten Metasprachen und Objektsprachen.....	479
2.3.5. Kritik der These, daß echte Widersprüche und logische Antinomien aus wahren bzw. möglicherweise wahren Urteilen möglich sind.....	479
2.4. Sprachtheorie und Logik der Antinomien jenseits von Tarski und Gödel.....	482
2.5. Kritik von Tarskis Verwerfung der Adäquationstheorie für Aussagen der normalen Sprache, weil eine solche Theorie zu Antinomien führe.....	483
3. Abschliessende Bemerkungen.....	487

KAPITEL 11

OBJEKTIVISMUS IN DER WISSENSCHAFT UND POPPERS THEORIE DER WAHRHEIT UND PHILOSOPHISCHER RATIONALITÄT

I. GRUNDLINIEN DER EPISTEMOLOGIE UND WAHRHEITSTHEORIE	
K. POPPERS.....	490
1. Kritik der Induktion und jeder Allgemeinerkenntnis – Ist Popper der Befreier vom Positivismus des Wiener Kreises oder positivistischer als die von ihm kritisierten Positivisten?.....	490
2. Poppers originelle Wahrheitstheorie als Verbindung der Tarski'schen Version der Adäquationstheorie mit einer neuen Theorie der Wahrheit allgemeiner Aussagen.....	498
3. Induktion, Intuition, Wesenserkenntnis.....	501

4. Auch über empirische (individuelle) Sachverhalte sei keine Gewißheit möglich (Descartes' Kritik).....	504
5. Die ‚best bewährten‘ (nicht widerlegten) allgemeinen Theorien können auch Grundlage für Handeln (Ethik etc.) bieten: Probabilismus und das Problem des ‚Hypothetischen‘ im Bereich des Handelns.....	505
6. Die 3 Weltentheorie.....	506
II. KRITIK VON POPPERS WISSENSCHAFTS-, WAHRHEITS- UND ERKENNTNISTHEORIE.....	507
1. Zu Induktion, Positivismus, Fallibilismus etc.....	507
1.1. Zur versteckten Herrschaft des Positivismus in Poppers Fragestellungen:.....	507
1.2. Übereinstimmung mit Poppers Kritik der (unvollständigen) Induktion als formallogischer Schlußform.....	508
1.3. Poppers echte Einsichten in die Möglichkeit der Falsifizierung universaler Aussagen durch Einzelbeobachtungen und Pascals Vorwegnahme der Popperschen Kritik der Induktion.....	509
1.4. Nicht alle Universalurteile lassen sich durch (empirische) Einzelbeobachtungen falsifizieren. Kritische Überlegungen zu Einschränkungen und Bedingungen der Anwendbarkeit des Falsifizierbarkeitsprinzips.....	510
1.5. Zur Rettung empirischer Wissenschaft: die Popper'sche Mißdeutung der Induktion, die als Formalschluß ungültig ist, aber als Materialschluß unter bestimmten philosophischen und methodologischen Voraussetzungen gültig sein kann.....	514
1.6. Lassen sich durch die Verschiebung von Verifizierung auf Falsifizierung empiristische Erkenntnistheorie und Skepsis vermeiden?.....	517
1.7. Die Unhaltbarkeit der von Popper anerkannten positiven Rolle allgemeiner wissenschaftlichen Hypothesen ohne Erkenntnisgewißheit.....	520
2. Zur Verisimilitude (Wahrheitsnähe, Annäherung an die Wahrheit) und deren Widerspruch zur These Poppers, daß Verifizierung allgemeiner Aussagen unmöglich sei.....	521

2.1. Vieldeutigkeit und selbst-kritische oder widerspruchsvolle Diskussion des Begriffs Wahrheitsnähe bei Popper.....	521
2.1.1. Was heißt überhaupt <i>Wahrheitsnähe</i> (<i>verisimilitude</i>)? Sechs ganz verschiedene Bedeutungen des Ausdrucks bei Popper – ohne die nötigen Unterscheidungen.....	523
2.1.1.1. Wahrheitsnähe als Unwiderlegtheit oder Nichtfalsifiziertheit einer Hypothese oder Theorie oder als Unwiderlegtheit ihres empirischen ‚Wahrheitsgehaltes‘ – Weitere Vieldeutigkeiten der Ausdrücke ‚Wahrheitsnähe‘ und ‚Annäherung an die Wahrheit‘.....	523
2.1.1.2. Wahrheitsnähe als Wahrscheinlichkeit oder als ‚begründete‘ Hypothese.....	526
2.1.1.3. Wahrheitsnähe als mathematische Proportion zwischen Wahrheitsgehalt und Falschheitsgehalt einer Theorie oder als anzahlenmäßiges Überwiegen des ‚Wahrheitsgehaltes‘ einer Theorie gegenüber deren ‚Falschheitsgehalt‘.....	527
2.1.1.4. Wahrheitsnähe als Reinheit des empirischen Wahrheitsgehalts.....	528
2.1.1.5. Wahrheitsnähe als ‚ungefähre Entsprechung‘ mit der Wirklichkeit.....	528
2.1.1.6. Wahrheitsnähe als Annäherung an die ‚ganze Wahrheit‘?.....	529
2.1.2. Zum Widerspruch zwischen Poppers objektivistischem Wahrheitsbegriff und seiner im Begriff der Wahrheitsnähe (vor allem in der 3. und 4. Bedeutung) implizierten neuen Wahrheitstheorie.....	529
2.2. Kritik der implizierten ‚neuen Wahrheitstheorie‘ Poppers.....	530
3. Zu Conjecturalism und Wesenseinsicht: Der Widerspruch zwischen bescheidenem wissenschaftstheoretischem Ziel und ‚Anspruch‘ des kritischen Rationalismus.....	532
4. Zur Ablehnung des Cogito und empirischer Evidenz und Wahrheitsansprüche und deren Folgen für die Aufgabe der von Popper verteidigten Korrespondenztheorie der Wahrheit.....	536

KAPITEL 11

DER KAMPF GEGEN DIE UNGESCHICHTLICHKEIT DER WAHRHEIT UND DIE
GESCHICHTLICHKEIT DES MENSCHEN ZUR WAHRHEITSTHEORIE HANS-
GEORG GADAMERS

I. DIE HERAUSFORDERUNG DER PHILOSOPHIE DURCH HISTORISMUS UND HERMENEUTIK.....	539
II. RELATIVIERENDE UND NICHT-RELATIVIERENDE DIMENSIONEN DER GESCHICHTLICHKEIT DER PHILOSOPHIE.....	551
1. Geschichte als Vermittlerin philosophischer Erkenntnis zeitloser Wahrheit	552
2. Die Geschichte als Quelle von Irrtümern und Ideologien: Geschichte und Konstitution von „falschem Bewußtsein“ und bloß vermeintlichem „An sich“.....	556
3. Die Rolle der Geschichte in der Konstituierung von Noemata, Mythen und Märchen, die kein „An sich“ beanspruchen.....	558
4. Die Geschichte als Grenze und Ermöglichung der Philosophie: Historische Modifikationen von Sprache, Terminologien und Kulturen, die ein An-sich-Sein weder beanspruchen noch auflösen....	560
5. Die Geschichte als Quelle bestimmter Interessen, Fragen und Probleme.....	562
6. Geschichte als Quelle von Erfahrung und Erfahrungsdaten.....	563
7. Geschichte als Ursprung gewisser Aspekte und komplementärer Ausschnitte aus der Gesamtwirklichkeit.....	564
8. Geschichte als Herausforderung an den Philosophen und an alle, die sich um Wahrheitserkenntnis bemühen: Geschichte als Grund eines bestimmten Dialogs.....	566

III. VIER WURZELN DES HISTORISMUS	568
1. Der Historismus als Erzeugnis seiner selbst Konstitution des Historismus durch die Meinung, eine total neue Philosophie sei die einzig wahre: der Historismus selber.....	568
2. Der Skandal der Widersprüche in der Geschichte der Philosophie: Von Pyrrho bis zur Hermeneutik	569
3. Der Zweifel an einer Erkenntnis der „transzendentalen“ Prinzipien und Seinsproprietäten.....	572
4. Die behauptete Unerkennbarkeit des absoluten Seins.....	573
5. Erkenntnisse ungeschichtlicher Wahrheit und transgeschichtlich wahre Urteile als Bedingung der Geschichtlichkeit des Menschen: Im Dialog mit Gadamer.....	575
6. Übergeschichtliche Wahrheitserkenntnis in der hermeneutischen Position.....	580
7. Zum Problem einer Kritik auf Grund von Selbstwidersprüchen in der hermeneutischen Position	585
8. Die platonische Dialektik und der VII. Brief: Zum tiefsten Grund der hermeneutischen Philosophie Gadamers	593

EPILOG

NUR STREIT UM DIE WAHRHEIT – ODER AUCH SIEG DER WAHRHEIT?...597